

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 94.

Donnerstag, den 4. April.

1833.

Also sollen die deutschen Städte sich mit Genehmigung ihrer Landesherren wiederum zur Handlung vereinen? \*)

Deutschland hat seine Häfen, wie andere Reiche, und es ist zur Handlung so gut gelegen, als das beste. Allein so lange seine gegenwärtige Regierungsverfassung dauert, wird es nie zu der Größe in der Handlung gelangen, wozu es nach seinen Kräften gelangen könnte.

Schon in der Laufe, wie unsere Vorfahren aus dem Heidenthum bekehrt wurden, mußten sie nicht bloß dem Teufel, sondern auch den Teufelsgilden, das ist: allen den großen Verbindungen entsagen, welche sie, in Ermangelung einer vollkommenen Oberherrschaft, nach dem Exempel aller freien Völker, unter dem Schutze einer irdischen Gottheit zu ihrer Vertheidigung und Ausnahme errichtet haben. Die besorgte Eifersucht Karls des Großen verstattete ihnen kaum, ihre Schiff- und Brandassessationsgesellschaften beizubehalten. Alle übrigen Verbindungen wurden aufgehoben.

Auf dem Reichstage zu Worms von 1231 ward die Frage aufgeworfen: ob eine Stadt oder Gemeinheit mit andern Verbindungen oder Gesellschaften aufrechten könnte? Und der gute Kaiser Heinrich erkannte mit Rath der Reichsfürsten, daß ihnen dergleichen nicht erlaubt seyn könnte.

In der neuesten Wahlcapitulation heißt es endlich noch, wiewohl leider zu einem sehr großen Uebersusse:

Ihro Kaiserliche Majestät wollen die Commerzien des Reichs zu Wasser und zu Lande nach

\*) Das Bedürfnis nach einer allgemeinen Handelsverbindung für ganz Deutschland ist in diesen Tagen wieder so lebhaft gefühlt und so vielfach zur Sprache gebracht worden, daß der hier mitgetheilte Theil eines Auflasses des alten Meßer nicht ohne Interesse seyn dürfte. — Vieles gilt davon auch noch jetzt.  
D. Red.

Möglichkeit befördern. — Dagegen aber die großen Gesellschaften, Kaufgewerbeleute und andere, so bisher mit ihrem Gelde regiert, gar abthun.

Und so hat zu allen Zeiten von dem ersten Augenblick an, da der deutsche Nationalgeist sich einigermaßen erheben wollte, bis auf die heutige Stunde, ein feindliches Genie gegen uns gestritten. Man denke aber nicht, daß unsre Gesetzgeber zu schwache Augen gehabt hatten. Nein, die Territorialhoheit stritt gegen die Handlung. Eine von beiden mußte erliegen, und der Untergang der letztern bezeichnet in der Geschichte den Ausgang der erstern. Wäre das Loos umgekehrt gefallen, so hätten wir jetzt zu Regensburg ein unbedeutendes Oberhaus, und die verbundenen Städte und Gemeinden würden in einem vereinigten Körper die Gesetze handhaben, welche ihre Vorfahren, mitten in dem heftigsten Kriege gegen die Territorialhoheit, der übrigen Welt auferlegt hatten. Nicht Lord Elive, sondern ein Rathsherr von Hamburg würde am Ganges Befehle ertheilen.

Noch sind es keine vierhundert Jahre, daß der hanseatische Bund den Sund und die Handlung auf Dänemark, Schweden, Polen und Rußland, mit Ausschluß aller übrigen Nationen behauptete; Philipp IV. von Frankreich nöthigte, den Britten alle Handlung auf den französischen Küsten zu verbieten, und endlich mit einer Flotte von 100 Schiffen Lissabon eroberte, um auch diesen großen Stapel zur Handlung für alle entdeckte oder zu entdeckende Welttheile zu seinem Winke zu haben; eine Unternehmung, welche mehr Genie zeigt, als die Erfindung des Pulvers, deren die Reichsgeschichte noch wohl gedenkt, wenn sie jenen großen Entwurf auf Lissabon mit Stillschweigen übergeht.

Kaum sind 300 Jahre verflossen (1475), daß eben dieser Bund England nöthigte, den Frieden

von ihm mit 10,000 Pfund Sterl. zu erkaufen, Dänemark seit bot, Piesland erobern half, und den Ausschlag in allen Kriegen mit eben dem Uebergewichte gab, womit es England seit einigen Jahren gethan hat. Keine Krone weigerte sich, die Ambassadors dieser deutschen Kaufleute (sie hießen *mercatores romani imperii*) zu empfangen, und dergleichen an sie abzuschicken. Noch im sechszehnten Jahrhundert behauptete er die alleinige Handlung in der Ostsee mit einer Flotte von 24 Kriegsschiffen gegen die Holländer. Und dieser große Geist der Nation ist es, welche Ihre Kaiserliche Majestät allergnädigst abzutun geschworen haben. Dieser Geist, welcher sich gewiß von beiden Indien Meister gemacht, und den Kaiser zum Universal-Monarchen erhoben haben würde, ist es, welchen die Reichsfürsten nicht ohne Ursache verfolgt, aber allezeit übereilt erstickt haben. Was muß ein Deutscher nicht empfinden, wenn er die Nachkommen solcher Männer gleichsam in der Karre schieben, oder Austern fangen, Citronen aus Spanien holen, und Bier aus England einführen sieht?

Fünfundachtzig verbundene Städte in der untern Hälfte von Deutschland waren es indessen, welche diese Wunder verrichteten und in der Handlung die Mittel fanden, so große Mittel zu bestreiten; während der Zeit in der obern Hälfte von Deutschland eine Südsee-Compagnie mit ihrer Handlung die Levante beherrschte, und die Schätze aus Asien und Africa in Deutschland zurückbrachte. Beide Compagnieen, sowohl die hanseatische, oder die nördliche und westliche, als die südliche, verstanden ihr gemeinschaftliches Interesse; und man kann es nicht ohne Erstaunen betrachten, daß Englands Handlung, damals durch deutschen Fleiß nach der Levante getrieben wurde. Die Größe der Venetianer und die Flotten, womit die unglücklichen Kreuzzüge unterstützt, und die wichtigen Unternehmungen auf Africa und Asien ausgeführt wurden, sind aus dem Handel erwachsen, welchen die verbundenen Städte in Oberdeutschland aus den italienischen Häfen trieben.

Jedoch diese glühnen Zeiten der deutschen Handlung kommen wohl niemals wieder. Sie werden kaum mehr geglaubt, so sehr haben wir uns von ihnen entfernt. Das Besondere dabei ist, daß alle Handwerker zugleich ausgeartet und der fliehenden Handlung nachgefolgt sind. Man sehe nur auf die alten Arbeiten an Altären, Einfassungen

der Reliquien, Monstranzen, Kelchen, Bechern u. dgl., Kästlein von Ebenholz, auf die Kunstwerke von Elfenbein und auf verschiedene andere getriebene, geschnitzte, eingelegte und durchgearbeitete Stücke, welche sich noch hie und da in Cabinetten finden; man betrachte nur einige Denkmäler der Malerei, Bildhauerkunst und Baukunst, so uns aus dem vierzehnten, funfzehnten und sechszehnten Jahrhundert noch übrig sind; man gedenke an das Dauerhafte, Kühne und Prachtige der gothischen Stücke, welche um deswillen, daß sie nach einem besondern Zeitgeschmack gearbeitet sind, ihren Kunstwerth nicht verlieren haben: so wird man sehen, daß zur Zeit der hanseatischen Handlung eine Periode in Deutschland gewesen, worin es die größten Meister in jedem Handwerke gegeben habe. Und man kann dreiste behaupten, daß die Deutschen die Handlung und den damaligen gothischen Styl der Kunst zu gleicher Zeit auf's Höchste gebracht hatten. Man würde jetzt Mühe haben, einen einzigen solchen Meister in Ebenholz, Elfenbein und Silber wieder aufzubringen, dergleichen vor dreihundert Jahren in allen Städten angetroffen wurden. Fast alle deutsche Arbeit hat zu unserer Zeit etwas unvollendetes, dergleichen wir an keinem alten Kunststück und gegenwärtig an keinem rechten englischen Stücke antreffen. So sehr ist das Handwerk zugleich mit der Handlung gesunken. Die einzige Aufmunterung der Handwerke kommt jetzt noch von Höfen, und was sollen einige wenige mit Besoldungen angelockte Hofarbeiter gegen Handwerker, die während des hanseatischen Bundes für die ganze Welt in die Wette arbeiteten?

Das Exempel der Städte in Frankreich, wovon die vornehmsten im vorigen Kriege dem Könige ein Schiff bauten; der ähnliche Entschluß des Theaters zu Paris, und der große Anschein, daß jede große Stadt und Herrschaft in Deutschland, wenn der Landesherr wollte, ein Schiff zur See haben könnte, möchte zwar manchen auf den Einfall bringen, daß man endlich auch eine deutsche Flotte in See setzen und sich damit eben die Vortheile wieder erwerben könnte, welche unsere Vorfahren besaßen und andere Seemächte besitzen, die ihre Commerztractate mit der Kriegsmacht unterstützten. Man könnte wenigstens hoffen, die Handlung damit offen, und die Seemächte abzuhalten, sich in jedem Reiche Monopolen zu bedingen. Denn was sind die heutigen Commerztractaten anders, als Monos-

posten? Und ermächtigt sich nicht beinahe jeder Herr, die Handlung seines Reichs den meistbietenden Seemächten zu verpachten? Allein dergleichen süße Träume, ohne deren Erfüllung Deutschland gleichwohl niemals einen einzigen Commerzientractat mit den nordischen Reichen zu Stande bringen wird, verbietet uns die Reichsverfassung, und auf sichere Weise selbst die kaiserliche Capitulation. Beim Anfang des dreißigjährigen Krieges legten es die Schweden dem Kaiser sogar zum Uebermuth aus, daß er an eine Reichsflotte in der Ostsee, welche doch, wenn man sich nur über den Namen versteht, nichts Ungewöhnliches war, gedacht hatte. Wir müssen uns also durch andere Wege helfen.

Fast alle Reiche haben sich auf sichere Weise gegen uns geschlossen, seitdem die Flotten der Gewerbleute, welche mit ihrem Gelde regierten, wie die Capitulation es, zur Ehre der Nation, noch ausdrückt, allerunterthänigst ab-

geschafft werden müssen. Den Lübeckern, Bremern und Hamburgern, welche einzeln zu schwach waren, den Unterhandlungen der Seemächte sich mit Nachdruck entgegenzusetzen, ist nichts weiter übrig geblieben, als dasjenige aus der Fremde abzuholen, was man daselbst gern los seyn will, und etwas wieder dahin zu bringen, was man von den Seemächten noch zur Zeit nicht erhalten kann. Man läßt ihnen bloß die Almosen, welche jene vermachten. Die einzige Handlung in der Levante ist noch frei, so lange, bis es der Seemacht, welche gegenwärtig darüber aus ist, solche durch einen Commerzientractat zu pachten, gelingt, auch diesen Ausfluß zu sperren.

#### Kirchenmusik.

Heute, den 4. April, Nachmittags 2 Uhr,  
in der Thomaskirche:

Schlusschor aus dem Ende des Gerechten, von  
Schicht.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

### Vermietung.

Ein im ersten Gestock des Communhauses Nr. 656 b im Stadtpfeisergäßchen befindliches Familienlogis, worüber bei der Rathskammer die näheren Nachrichten zu erfahren sind, soll

den 11. April l. J.

an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl, auch jeder weiteren Verfügung, vermietet werden. Miethlustige haben sich daher gedachten Tages, spätestens bis um 11 Uhr, bei der Rathskammer alhier vor den Deputirten einzufinden, ihre Gebote zu thun und weitere Nachricht zu erwarten.

Leipzig, den 23. März 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Müller, Stadtrath.

Nachricht. Bei der für morgen, den 5. April Nachmittags 4 Uhr, bereits angekündigten Aufführung des Samsen von Händel, in der St. Paulikirche, hat Madame Johanna Schmidt, Concertsängerin aus Amsterdam, die Partie der Dalila vorzutragen sich freundlich erboten.

A. Pohlenz.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in der Dyk'schen Buchhandlung zu haben: Welchen Standpunkt muß der Christ bei seinem Urtheil über die Versuchung einnehmen?

Eine von der Reinbardschen Stiftungsdeputation mit dem ersten Preise gekrönte Predigt über 1. Kor. 10, 13., nebst einem Anhang, enthaltend: I. Einige Worte über des Verf. dogmatisch-exegetisches Princip, von dem er auch bei dieser Predigt ausgegangen ist. II. Die Versuchung Jesu Matth. IV. 1—11. in deutsche Hexameter übergetragen von Ernst Heinr. Pfeilschmidt, Stud. d. Theol. in Leipzig. Preis 4 Gr. Der Ertrag ist der neuen evangel. Gemeinde zu Karlsburg in Baiern bestimmt.

Je mehr hier Hilfe Noth thut, desto mehr ist zu hoffen, daß der bemerkte Preis den das Gute gern Fördernden in der Bestimmung seines Beitrags nicht beschränken werde.

### Bekanntmachung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geehrten, sowohl hiesigen, als auch auswärtigen Publicum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er das in der Nicolaisstraße Nr. 753, seit 150 Jahren unter der Firma: C. G. Weber & Sohn bestandene Holzwaarengeschäft käuflich an sich gebracht hat, und empfiehlt sich mit einem wohlaffortirten Lager von allen zu diesem Geschäfte gehörenden Artikeln, unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise, wie auch prompter und reeller Bedienung.

Leipzig, den 1. April 1833.

J. G. Schulze, sonst: C. G. Weber & Sohn.

**Bekanntmachung.** Ich habe die Ehre, hiermit bekannt zu machen, daß ich die Pug- und Modewaaren-Handlung von Madame W. Keilberg käuflich übernommen habe und dieselbe von heute an unter meinem Namen und für meine Rechnung fortführe. Ich werde stets bemüht seyn, ein Lager der schönsten und neuesten Moden zu halten und die möglichst billigsten Preise damit zu verbinden, und bitte, das Madame Keilberg geschenkte Zutrauen auch auf mich zu übertragen, mit der Versicherung, daß ich dasselbe zu würdigen mich bestreben werde.

Leipzig, den 26. März 1833. Heinrich Schmidt, Grimma'sche Gasse Nr. 577.

**Anzeige.** Ganz neue gestickte Gardinen, Damen-Taschentücher und Chaly-Damenschürzen, in sehr hübscher Auswahl, empfing so eben

die Pug- und Modewaaren-Handlung von Heinrich Schmidt, vormals W. Keilberg, Grimma'sche Gasse Nr. 577, erste Etage.

**Empfehlung.** Zu jeder Zeit linirt große und kleine Handlungsbücher, Rechnungen u., billig und gut G. Frenzel, Nr. 659, neben dem silb. Bär, bei der neuen Pforte am alten Neumärkte.

### Empfehlung.

Mit allen Arten fertigen Damenputz im neuesten Geschmack und mit fertiger Herrenwäsche, so wie zur Umarbeitung von Damenputz, empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung ganz ergebenst

Henriette Ebert,

ThomasKirchhof, Saal Nr. 96, eine Treppe hoch.

**Empfehlung.** Unter Weinen, die Flasche von 4 Gr. an bis zu 1 Lthr. 18 Gr., empfehle ich als vorzüglich billig und gut:

Burgunder Nuits	die Flasche à	9 Gr.
Malaga Xeres	"	8 "
Rheinwein	"	8 "
Bischoff	"	6 "

F. A. Fleck, Petersstraße Nr. 35.

## Die Weinhandlung von Ed. Werner,

Petersstrasse, im Keller Nr. 69,

empfiehlt nachstehende Weine als sehr gut und preiswürdig:

Weisse Weine.		Gr.	Rothe Weine.		Gr.
Franzwein	à Bout.	4. 6.	Languedoc	à Bout.	4. 6.
Eschendorfer		6. 8.	St. Gilles und St. George		5. 6.
Würzburger		8. 9.	Roussillon		6. 9.
Forster		6. 8.	Tavel		6. 9.
Forster-Traminer, Laubenheimer und Werthheimer		10. 12.	Medoc fin		8. 9.
Nierensteiner, Hochheimer, Leisten, Rüdeshheimer und Markebrunner		12. 14.	St. Estephe		10.
Liebfrauenmilch, Johannisberger u. Scharlachberger		16. 20.	St. Julien		12.
Hochheimer 1811r		24.	Chateau Margeaux		12. 16.
Rüdeshheimer 1783r		32.	- la Rose		16. 32.
Steinwein 1783r		32.	- la Fitte		16. 32.
ditto 1822r		16.	Aasmannshäuser		12. 16.
Haut-Sauterne		10.	Petit-Burgunder		9.
Haut-Barsac		10.	Burgunder Volnay, Burgunder Nuits		16.
Graves		8.	Chambertin		24.
			Portwein		24.
			Dry-Madeira		18. 24.
			Teneriffa-Madeira		12.

### Süsse Weine.

Champagner mousseux, à 30, 32 und 36 Gr.

Alten Malaga	24 Gr.	Alten Cyper	36 Gr.
Malaga	12. 16	Samos-Muscat	36
Muscat-Lünel	12	Bischoff	7. 12

In Gebinden zu bedeutend billigeren Preisen. Für die Flasche wird 1 Gr. Einsatz genommen.  
Leipzig, im April 1833.

**Landhaus-Verkauf.** Ein herrschaftliches Herrenhaus und ein drei Acker großer gut angelegter Garten, nebst einigen Scheffel Aussaat, Feld, ist für den ganz billigen Preis von 2400 Thlr. zu verkaufen durch  
G. S. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

**Verkauf.** Aus einer Anstalt empfang ich eine Partie weiße sogenannte Hausmacherleinwand, welche richtige 2 breit ist, und für den ganz billigen Preis die Elle für 3 Gr. verkauft wird.  
G. A. Jänisch.

**Verkauf.** Mehrere Sopha's, runde Tische, Pfeilertischen, nebst 1/2 Dhd. Stühle, und noch andere Meubles, stehen billig zu verkaufen beim Hausmann in Nr. 204.

\* \* \* Florets sind zu haben bei dem  
Schwerdtfeger A. W. Köhler, Nicolaisstraße Nr. 596.

## V e r k a u f.

Extra große schöne bittre Pommeranzen verkauft: zu niedrigem Preise  
M. Sever, Burgstraße Nr. 136.

**Verkauf.** Frischen Wels, frischen und geräucherten Lachs, verkauft billig  
J. C. Postel, Halle'sche Gasson-Ecke Nr. 472.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz mehrere Bettstellen, zwei Schränke und eine Commode, im Klostersgäßchen Nr. 777b, 2 Treppen hoch.

\* \* \* **Holländisch marin. Heringe, à Stück 2 Gr.,**  
desgleichen geringere à Stück 1 Gr. 6 Pf., so wie auch frische Sülze von vorzüglicher Güte, ist zu haben bei  
C. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

**Havanna=Cigarren, das Tausend 6 1/2 Thlr., das Hundert 16 Gr.**  
**Canaster=Cigarren, = = 8 = = 20 =**  
in sehr schöner Qualität, empfiehlt als sehr preiswerth  
G. F. Grimmer, Hainstraße, im Stern.

**Reine Rindsmark-Pomade, mit und ohne China,**  
von mir selbst zubereitet, empfiehlt als anerkannt bestes Mittel, das Wachstum der Haare zu befördern und das Ausfallen derselben möglichst zu verhindern, in Büchsen zu 6, 8 und 12 Gr.  
Herrmann Göbke jun., Coiffeur,  
Hainstraße, goldner Anker Nr. 201, erste Etage.

**Feine Filzhüte, neuester Façon,**  
so wie auch alle Sorten seidene, empfiehlt zu den billigsten Preisen  
W. E. Köberling, Hutfabricant, Katharinenstraße,  
vom Markte herein rechter Hand, unter Herrn Klaffigs Kaffeehaus.

**Strohüte** werden schön gewaschen, gebleicht und appretirt, auch wird jede verlangte Veränderung nach Wunsch billig, schnell und mit größter Sorgfalt ausgeführt, bei  
Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen, im Gewölbe Nr. 435.

**Strohüte werden gut gewaschen und gebleicht**  
bei J. Ch. Wolkwitz, Hainstraße, großes Joachimsthal, im Hofe links 2 Treppen hoch.

**Wohnungs-Anzeige.** Von heute, den 3. April, an wohne ich vor dem Grimma'schen Thore in dem Schause der Neugasse Nr. 1200, eine Treppe hoch.  
M. Robert Schneider, jur. ntr. Bacc.

**Wohnungs-Anzeige.** Von heute an wohne ich im blauen Roß. D. Fr. Feller.

## G e w ö l b e = V e r ä n d e r u n g.

**Meine Wein- und Materialwaaren-Handlung**  
habe ich heute aus der Petersstraße Nr. 74 in die  
Hainstraße Nr. 197, kleines Joachimsthal (Wetters Hof),  
verlegt; ich mache dieß hiermit meinen verehrten Kunden bekannt, die ergebene Bitte hinzufügend,  
mich auch in dem neuen Locale ihres Vertrauens zu würdigen.  
Leipzig, den 2. April 1833. L. A. Richter.

**Logis-Veränderung.** Meinen geehrten Kunden und Bekannten zeige ich hiermit an, daß ich von heute an in der Reichsstraße Nr. 503 wohne, und empfehle mich zugleich einem geschätzten Publicum in Fertigung aller Arten Tischlerarbeiten.

J. G. Heinrich, Tischlermeister, früher wohnhaft im Schwane,  
auf dem Grimma'schen Steinwege.

**Anerbieten.** Ein Mann, der die Fett-Glanzwichse gründlich zu verfertigen versteht, wünscht mit einem in Compagnie zu treten. Näheres auf der Expedition dieses Blattes.

**Anerbieten.** Eine Demoiselle, die das Putzmachen lernen will, kann sogleich antreten bei Henriette Ebert, Thomaskirchhof Nr. 96, eine Treppe hoch.

**Anerbieten.** Einige junge Mädchen können das Putzmachen erlernen bei Heinrich Schmidt, vormalß B. Keilberg, Grimma'sche Gasse Nr. 577.

**Anerbieten.** Sollte eine hiesige Buchhandlung zu Ostern einen Lehrling aufnehmen wollen, so kann ich einen sehr empfehlungswerthen jungen Menschen nachweisen. C. D. Köcher.

**Zu kaufen gesucht** werden ein oder zwei gebrauchte Zelte oder Pavillons von D. Winkler, Fleischergasse, im grünen Schilde.

**Gesucht.** Wer einen einspännigen verdeckten dreißigen Stuhlswagen Montag, den 8. April, gegen billige Vergütung entbehren kann, beliebe solches in der Expedition dieses Blattes unter B. anzuzeigen.

**Gesucht.** Ein starker und gesunder Mensch, am liebsten vom Lande, welcher eine Caution von 100 Thaler stellen kann, wird als Hausknecht gesucht. Näheres ertheilt

J. G. Dato, Grimma'scher Steinweg, im goldnen Einhorn, 2 Treppen hoch vorn heraus.

**Gesucht** wird ein Laufbursche, der sogleich antreten kann. Zu erfragen im Brühl, Plauenscher Hof, bei Friedrich Burdhardt, Tapezierer.

**Gesucht.** In der Thomasmühle wird ein Hausbursche gesucht, welcher sogleich nach Ostern antreten kann.

**Gesucht.** Ein Gärtner oder geschickter Gartenarbeiter, welcher die Behandlung der Blumen versteht, und gegen freie Wohnung auf einem nahe gelegenen Dorfe die Bearbeitung eines Gartens übernehmen will, kann sich in der Expedition dieses Blattes melden.

**Gesucht.** Eine Dame von Stande wünscht in einer angenehmen Lage der Stadt in der ersten Etage zwei Zimmer und zwei für ihre beiden Domestiquen, doch müßte das eine für letztere in der Nähe der ersten Zimmer seyn. Gefällige Anzeige erbittet man zu geben Reichsstraße Nr. 601, in der zweiten Etage.

**Verpachtung.** Künftige Johanni ist eine geräumige Schlosserwerkstätte, welche sich auch für einen Kupferschmidt oder Stellmacher eignet, zu verpachten. Wo? erfährt man beim Zimmermstr. Bauer, Ranstädter Steinweg Nr. 1032.

**Zu verpachten** ist eine gut angebrachte Gasthausnahrung mit Stallung und Böden, zu Ostern oder Johanni d. J., durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

**Vermiethung.** In dem zur blauen Mühle gehörigen neuen Gebäude ist eine kleine Familienwohnung von jetzt an zu vermieten durch Ado. Beuthner, wohnhaft Nr. 1030.

**Vermiethung.** Auf der Gerbergasse Nr. 1142 ist die erste Etage, bestehend in 3 Stuben, Alkoven, Küche, Vorsaal, Alles in einem Verschluß, so wie auch ein kleines Gärtchen zum Vergnügen, zu Ostern oder Johanni zu vermieten.

**Vermiethung.** Nahe am Schlosse in Reichels Garten ist eine freundliche Stube nebst Schlafzimmer an einen ledigen Herrn zu vermieten, auch kann noch dazu ein Behältniß für eine Bedienung gegeben werden. Eingang im alten Hofe zwischen Rudolphs und Reichels Garten unter der Durchfabrt beim Firmaschreiber A. Holzhausen.

**Vermiethung.** Sommerlogis an ledige Herren, in einer angenehmen Lage, sind für diesen Sommer zu vermieten bei der Witwe Perlit, in Lindenau.

**Zu vermieten** ist in Reichels Garten ein hübsch, gelegenes Gärtchen. Das Nähere ist bei dem Hausmann Stöhr daselbst zu erfragen.

Zu vermietben ist ein Sommerlogis, bestehend in zwei Stuben, Küche, Kammer, Boden, nebst Gärtchen, in Reudnitz Nr. 30, neben dem kleinen Kuchenarten parterre.

Auf der Milchinsel ist ein Gärtchen zu vermietben. Nähere Auskunft ertheilt der Kunstgärtner Hanisch daselbst.

Eintadung. Heute, den 4. April, ist Wellfleisch zu haben, von 8 Uhr bis 11 Uhr Mittags, Abends giebt es Topfbraten und —  
Gottlob Angermann.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der keinen eignen Wagen hat, sucht einen oder zwei Reisegesellschafter zu heute Abend nach Dresden pr. Extrapost. Auskunft im Hotel de Saxe beim Oberkellner.

Gefunden. Auf dem Trockenplage im großen Tuchrahmen ist verschiedene gute Wäsche vergessen worden, und daselbst gegen die Insertionsgebühren gefälligst zu entnehmen.

Anfrage. Die öffentliche Stimme hat einem ehrenwerthen Vereiner die Absicht zugeschrieben, bei der in diesen Tagen erwarteten Herkunft des Herrn Superintendenten D. Grossmann, diesem hochherzigen und erleuchteten Volksvertreter, ein Merkmal der öffentlichen Dankbarkeit für seine neuesten edlen Bestrebungen auf dem Landtage zu zollen, was vielseitigen Anklang fand. Möge die veranstaltete Festlichkeit in einer feierlichen Einholung, einem Lebehoch bei Fackelschein, oder einem Festmahle bestehen, so werden die patriotischen Festgeber die wohl unmassgebliche Anfrage berücksichtigen:

ob auch andern Verehrern des ruhmwürdigen Mannes die Theilnahme verstattet sey, und wo diesenfalls das Nähere über die Feierlichkeit zu erfahren ist? —

Entgegnung. auf den in der Beilage zu Nr. 87 des hiesigen Tageblatts N. P. unterzeichneten Aufsatz.

Motto: Wir reiten in die Kreuz und Quer  
Nach Freuden und Geschäften,  
Doch immer fließt es hinterher,  
Und billt aus allen Kräften;  
So will der Spiz aus unserm Stall  
Uns immerfort begleiten,  
Doch seines Bettens lauter Schall  
Beweist nur, daß wir reiten.  
Goethe.

Bauftragt von dem Angegriffnen, den Kampfschub in wissenschaftlicher Hinsicht ebenbürtig aufzunehmen, grüße ich in zierlicher Fechterstellung, als Fac totum, mit ritterlicher Courtoisie, den noch unbekanntem, doch aber sich dort, wie der weiland wüthende Chaumigrem in der asiatischen Banise, geberdenden Gegner.

Der Kampf bestehe aus zwei Gängen mit gleicher, jedoch zierlicher Waffe von meiner Seite; dies gebietet die dem Publicum schuldige Achtung.

So beginne denn hier der erste Gang dadurch, daß ich bemerke, wie jener Aufsatz in der Beilage zu Nr. 87 des Tageblatts durchaus in kritischer Richtung nichts zu widerlegen versucht, und gleich stümperhaft in deutscher, wie in französischer Sprache entworfen; rücksichtlich der Eleganz in philologischer, psychischer und moralischer Hinsicht aber unsehbar als Sprach- und Sittengemälde zur niederländischen Schule zu rechnen ist, und vollkommen einem D. Deniers nachgeahmt zu seyn scheint, bei dem das unverkennbare Monogramm des Meisters, auch seine stereotype Figur, der *peysan flamand* im Winkel, natürlicher Weise nie fehlt.

Den zweiten Gang wegen jenes pasquillartigen Aufsatzes behält sich jedoch der dadurch Angegriffene, an dem dazu geeigneten Orte, in anderer Art, selbst vor, und es wird das Nähere über den Ausfall desselben, seiner Zeit, hier dem Publicum mitgetheilt werden.

Drum, beziger Mafetto,  
Hätst du noch was in Petto,  
Ich würde dir es wehren,  
Und künstlich dich belehren.

Aus Auftrag

Da el, Stiefelwischer des D. Netto.

#### B e r i c h t i g u n g .

In Nr. 67 d. Bl. S. 549 sind der Bekanntmachung des Destillateurs Färber die Worte: „geprüft von Herrn Hof- und Medicinalrath D. Clarus“ ohne dessen Wissen und Bewilligung hinzugefügt, und es ist dennoch die Person, welche sich diesen eigenmächtigen Zusatz erlaubt hat, von der Obrigkeit zur Verantwortung und Ertase gezogen worden.

Die Expedition des Tageblatts.

Anfrage. Wie kommt es, daß so viele angefehene Bürger hiesiger Stadt bei der jetzigen Wahl der Stadtverordneten ihre Wahllisten nicht eingereicht haben? Es wird dadurch der wahre Zweck verfehlt. Ein gutgesinnter Bürger.

\* \* \* An E.... Da man Sie am 16. Februar, und auch seitdem am verabredeten Orte nicht traf, das Versprochene aber nicht unerfüllt lassen will, so erwartet man Sie am 6ten, oder bei Abhaltung am 9ten dieses um 8 Uhr am damals bestimmten Orte.

\* \* \* — ja, wie wäre es denn. Vereinigt euch mit — a — balde! — Did.

Verstärkt. Den 30. März endete nach langen Leiden ein sanfter Tod das irdische Leben unsres guten Gatten und Vaters, J. F. Rinne, im 74sten Jahre. Ruhe seiner Asche. Theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht von den Hinterlassenen.

### Thorzettel vom 3. April.

#### Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Oblgkreis. Wittbauer, v. Frankfurt a. M., u. Hr. Kf. Hülf u. Woblaue, v. Sagan u. Woblaue, pass. d. Auf der Dresdner Diligence, um 5 Uhr früh: Hr. Sand. Ebert u. Hr. Stud. Stierenburg u. Heinze, von hier, u. Hr. Rfm. Rosenthal, v. Mannheim, pass. durch.

Die Dresdner reitende Post, um 6 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Hofrath v. Schweizer, v. Petersburg, pass. durch. Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Hr. Bergfactor v. Boye, v. Dresden, u. Hr. Fabrik. Suffs, v. Hohenstein, im Elephanten. Hr. Musik. May, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Mechanik. Hinkel, v. Buchholz, im Anker. Hr. Architekt Wigandorf, v. hier, v. Dresden zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Kammerjunker v. Bodenhausen, v. Dresden, pass. d. Auf der Dresdner Giltpost, um 5 Uhr: Hr. Rfm. Barret, a. England, Hr. Del. Böhm, von Stollberg, Dem. Dehse, v. Dresden, Hr. Stadtrichter Lehmann, von Zwenkau, u. Hr. Gutsdel. Wagner, v. Barneck, pass. durch, Hr. Stadtrath Hensel, nebst Gattin, Hr. Rfm. Feldmann u. Hr. Hofrath D. Baumann, v. hier, und Hr. Regiments. Quartiermstr. Erler, von Dresden, in St. Berlin.

#### Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Rfm. Adber, v. hier, v. Braunschweig zurück. Hr. Commis Bdschneck, v. Halle, im Palmbaum. Hr. Insp. Meyer, v. Bedra, bei Meyer.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hrn. Kf. Gebt. Simon, v. Halle, im g. Ringe. Hr. Oblg. Liale, a. Wittgendorf, v. Schmiedeberg, pass. d.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Mad. Dmnlöck, nebst Familie, v. Rötzen, u. Hr. von Hofmann, a. Dresden, v. Diestau, pass. durch. Auf der Rötzen Post, 11 Uhr: Hr. Rfm. Krönig, v. Bielefeld, im Hotel de Russie, und Hr. von Braschy, Beamter, v. Petersburg, in Reichels Garten.

Auf der Berliner Giltpost, um 1 Uhr: Hr. D. Benari u. Hr. Prof. Benari, v. Berlin, pass. durch, Hr. Rfm. Rothe, v. hier, v. Berlin zurück, u. Hr. Apoth. Springmühl, v. Königsberg, unbest.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hrn. Stud. Herschel u. Weidauer u. Hr. Oblg. Peters, v. Jörbig, Halle u. Preussisch Minden, passiren durch. Hr. Oblg. Schweizer u. Hr. Rfm. Zacharias, v. Insbruck u. Dessau, in Müllers Hause.

#### Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Auf der Jena'schen Post, um 6 Uhr: Hr. Oblg. Gräfe, v. Meerane, pass. durch.

Hr. Wellhbr. Kunig, v. hier, v. Merseburg zurück. Hr. Gräfin Sadompla, nebst Familie, a. Podoilien, von Karlsruhe, im Hotel de Pologne.

Hr. Fabr. Wende, a. Finsterwalde, v. Raumburg, pass. d.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hrn. Tuchmachermstr. Zerbst, Ritter und Meißner, aus Spremberg, v. Raumburg, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Major v. Reuter, in preuß. Diensten, von Erfurt, pass. durch.

Hrn. Tuchmacher Stams, Hentschel u. Hartmann, aus Grünberg, v. Raumburg, pass. durch.

Hr. Oberlieut. v. Trotha, v. Böhlen, im deutschen Hause. Hr. D. Martin, v. Roschwitz, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Rfm. Thieme, a. Delitzsch, u. Hr. Tuchm. Stampf, Richter, Bdsig u. Ritter, a. Spremberg, v. Raumburg, passiren durch.

Auf der Frankfurter Giltpost, 14 Uhr: Frn. Petri u. Fürst, v. Frankfurt a. M., pass. durch, Hr. Oblgkreis. Wagner, v. Hamburg, in D. Pohl's Hause, Hr. Rfm. Michael, a. Dresden, v. Erfurt, pass. durch, Hr. Gillion, v. Baden, pass. durch, Hr. Prof. Osau und Hr. Partic. Regler, v. Weimar u. Frankfurt a. M., in St. Berlin, Hr. Oblgcommis Winter, v. hier, v. Raumburg zurück, und Hr. Rfm. Stimmchen, aus Botzenburg, v. Paris, im Kranich.

Hr. Ger. Amtm. Arnold, nebst Familie, v. Osterfeld, im deutschen Hause.

#### Peterssthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Oblg. Borchiana, v. Mailand, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Major Pieper u. Hr. Prof. Apiz, v. Altenburg, im Gute. Hr. Weismann, v. Sommerhausen, in den 3 Adalgen.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Sand. Dype, v. Edsais, in Nr. 99. Hr. Oblgkreis. Küster, v. Dessau, im Fröhlich's Hause.

Hr. Commis Albert, v. Potsdam, bei Dlang.

#### Hospitalthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Auf der Chemnitzer Giltpost, 15 Uhr: Hr. Hänsel, Rfmstr. v. Chemnitz, in St. Berlin, und Hr. Stud. Häbler, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hrn. Oblg. Bötterig u. Fuchs, v. Schüba u. Burzen, pass. durch u. unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Rfm. Pennari, v. Erfurt, im gr. Schilde. Hr. Oblg. Günthel, v. Wildenau, bei Kirchbaum. Hr. Oblg. Thieme, v. Clausnitz, im Elephanten.

Errata. Pag. 768 lig. 12 lisez remerciemens au lieu de remerciemens. — même lig. lisez ceux et non ceax. — lig. 17 lisez prononciation et non prononction.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.